Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zwölfter Jahrgang. Zweites Quartal.

Nro. 30. Ratibor, den 13. April 1822.

Oeffentlicher Dank.

Man verzeihe es einem Unglüklichen wenn er, — durch wiederholte Beweise reiner Menschenliebe und wahrhaft christlicher Gesinnung eines biedern Mannes, in seinem Glauben an die edle Menschheit aufs neue bestärkt, — seine Dankgefühle öffentlich ausspricht und in der Erfüllung einer der heiligsten Pflichten sein dankbares Herz froh und erleichtert fühlt. Die edle That dieses Biedermannes spricht so rein für sich, daß sie, aller Ausschmükung entbehrend, nur wahr und schlicht erzählt zu werden braucht, um die allgemeine Anerkennung ihres Werthes in jedem gefühlvollen Herzen sich ungetheilt zu erwerben. Wer die Tugend liebt, der wird sie auch ohne Verzierung schön finden.

Seit mehrern Jahren in Handelsverbindung mit dem Tabaks-Fabrikanten Herrn E. Sponner in Ohlau stehend, genoß ich nicht nur sein volles Zutrauen, sondern, nach dem mich vorm Jahre das Unglük traf theils durch Diebstahl und theils durchs Feuer mein Vermögen zu verlieren, hat der edle Mann mir nicht nur dasjenige, was ich ihm schuldig war, bis auf beßere Zeiten hinaus gestundet, sondern er versah mich noch überdies aufs Neue mit seinen Waaren auf Credit. — Jezt, da meine Lage durch den in der Nacht zum 21. v. M. statt gehabten Brand nur noch hilfloser und elender geworden ist, erhielt ich von dem würdigen Freunde nachstehendes Trostschreiben, das, neben meinem unerschütterlichen Glauben an die göttliche Vorsehung und Barmherzigkeit mich armen siebenzig jährigen Greis in meinem Elende gewiß aufrecht erhalten und bis an's Ende meiner Tage gegen den edeln Mann mit Dank erfüllen wird. Dieses Schreiben lautet also:

„Ohlau den 2. April 1822.

Armer unglücklicher Freund!

Wenn — — — — — — so dächten wie ich, so würden diese sich öffentlich für Sie verwenden. Welches Menschenherz würde ungerührt bei Ihrem zweimaligen Feuerschaden und weit unglücklicherm Diebstahl bleiben! Jedes tief fühlende, für solche Unglücksfälle empfindende Herz, würde alles aufbieten, Sie, redlicher Mann, von allen Seiten zu unterstützen, und Sie könnten wenigstens froher und getröstet von guten Herzen, Ihren alten Tagen entgegen gehen, und Ihre traurige höchst unglückliche Lage halb und halb zu vergessen suchen. Ist es möglich, so verschaffen Sie mir von dortiger Orts-Obrigkeit Autorisation schriftlich, daß ich mich für Ihr Bestes öffentlich verwenden kann, so soll es nicht an mir fehlen, alles aufzubieten, um Ihre traurige Lage durch Einsammlung milder Unterstützungsgelder zu erheitern.

Auch melden Sie mir wie das Feuer entstanden, wie viel Silber ohngefähr (durch die Entdeckung des an Ihnen verübten Diebstahls) gefunden, und aus welcher Kirche dieses Silber gestohlen worden.

Zugleich werde Ihnen mit dem ersten Fuhrmann den verlangten Tabak übersenden, und grüße Sie herzlich.

Ihr

Freund

C. Sponner."

So tröstet der Edle durch herzliche Worte und Beistand wie Sirach spricht: „Ein Wort ist oft angenehmer, denn eine Gabe, und ein holdseliger Mensch gibt sie alle beide."

Möge Gott ihn dafür lohnen!

Zaudiz den 10. April 1822.

Löwin Goldschmidt.

Gnome.

Mächt'ge Anstrengung erfordert das Streben zur Höhe der Tugend;
Sinkst Du durch Laster herab, wächst Dir im Sinken die Kraft.

P — m.

Edler Stolz.

Obgleich der Stolz ein Laster ist, so ist es doch rühmlich auf die Achtung des Publicums stolz zu seyn, weil man sie nur durch Sanftmuth, Güte und Herablassung erlangen kan.

P — m.

Wohlthätigkeits-Anzeige.

Unterzeichneter schätzt sich glücklich, herzlichen Dank sagend, empfangene Gaben der Liebe zur Unterstützung der abgebrannten

Zauditzer hiermit zur öffentlichen Kunde bringen zu können.

1) Herr Wirthschafts-Inspektor Hanke zu Oders 3 Rthl. Cour.
2) Das Personale der Buchdruckerei zu Ratibor 1 Rthl. Cour.
3) Herr Rector Jacob in Pleß 1 Rthl. Cour.

Rösnitz den 8. April 1822.

Friedrich Jacob.

Beiträge für die Abgebrannten zu Zauditz.

Von einem Ungenannten 16 gr. Cour.; v. Hrn. G— 1 Rthl. Nom. Mze.; v. Hrn. L. S. 2 Rthl. Cour.; v. Hrn. v. Jarotzky 10 Rthl. Münz-Cour.;

Die Redaktion.

Verpachtungs-Anzeige.

Zur öffentlichen Verpachtung des herrschaftlichen Bier- und Brandwein-Urbars zu Sumin Rybnicker Kreises, vom 1ten October dieses Jahres an, auf zwei hintereinander folgende Jahre, haben wir einen Termin auf den 29ten April c. anberaumt. Pachtlustige werden hiedurch eingeladen, in diesem Termine Vormittags um 9 Uhr auf unserer gewöhnlichen Gerichts-Stelle zu Sumin vor uns zu erscheinen, ihre Gebothe abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbiethenden diese Pacht zugeschlagen werden wird.

Ratibor den 8. April 1822.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Slawickau.

Bekanntmachung.

Zu anderweitiger Verpachtung der hiesigen Marktgefälle haben wir einen Licitations-Termin auf den 27ten April c. a. Nachmittags um 3 Uhr auf hiesigem Rathhause angesetzt, und laden daher Pachtlustige hierdurch mit dem Bemerken ein, daß nach eingeholter Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung dem Meist- und resp. Bestbietenden der Zuschlag ertheilt werden soll.

Ratibor den 30. März 1822.

Der Magistrat.
Jonas. Burger. Albrecht. Frank.

Bekanntmachung.

In der Kanzley des Herzogl. Gerichts der Güther des säcul. Jungfrauen-Stifts wird den 18ten April curr. Nachmittags um 2 Uhr verschiedenes Silber, einige Ringe, und eine silberne Taschenuhr an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Cour. verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Ratibor den 15. März 1822.

Im Auftrage
Schäfer.

Aufforderung.

Alle diejenigen welche noch Foderungen an den hier verstorbenen Guthsbesitzer Hrn. Kanzler Bolick und den Ober-Landesgerichts-Rath Hrn. Bolick zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert,

den 19ten April 1822 Vormittags

sich in meiner Wohnung im Prälat Galbierschen Hause hieselbst gefälligst einzufinden, sich über die Rechtmäßigkeit ihrer Foderung (im Fall solche noch nicht aner-

kannt ist) auszuweisen, und haben dann sofort ihre Befriedigung zu gewärtigen.

Ratibor den 4. April 1822.

Bennecke,
Pr. Lieut.
im Auftrage der Bolickschen Erben.

Anzeige.

Allerhand Schreib- und Zeichnen-Papier so wie auch alle erforderlichen Materialien zum Zeichnen und Tuschen sind bei mir in den billigsten Preisen zu haben, womit ich mich Einem Hochzuverehrenden Publico bestens empfehle.

Ratibor den 11. April 1822.

H. Guttmann
am großen Thore.

Anzeige.

Daß ich auch dieses Jahr die Besorgung der Bleich-Sachen nach Hirschberg übernehme, zeige hiermit an, und kann bis Ende May aufgegeben werden. Von jetzt an geschehen schon alle 14 Tage Versendungen zur Bleiche dahin.

Ratibor den 2. April 1822.

J. P. Kneusel.

Fingerzeig!

Diejenigen welche Journale, den Oberschlesischen Anzeiger, oder die Taschenbücher auf rechtmäßigem Wege lesen wollen, werden ersucht, sich gefälligst an mich zu wenden, indem mein Colporteur keinesweges befugt ist mit diesen Schriften einen Schleichhandel treiben zu dürfen.

Ratibor den 11. April 1822.

Pappenheim.

Anzeige.

Ein junger Mann welcher die Oeconomie und das Rentfach erlernen will, kann ein gutes Unterkommen gegen eine billige Pension finden; wo? — erfährt man durch die Redaktion.

Getreide-Preise zu Ratibor.

Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.		Weizen.			Korn.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
Den 11. April 1822.	Besser	1	28	5	1	16	7	1	2	10	—	18	7	1	20	3
	Mittel	1	24	7	1	14	5	—	29	5	—	16	10	1	15	3

Die Insertions-Gebühren betragen 8 D'r. Cour. pro Spalten-Zeile.